

Inhaltsverzeichnis

Das Hühnenblut	3
-----------------------------	----------

[<<< zurück](#) | **Deutsche Sagen - Band 1** | [weiter >>>](#)

Das Hühnenblut

Otmar S. 267–270.

Zwischen dem magdeburgischen Städtchen [Egeln](#) und dem Dorfe [Westeregeln](#), unweit des Hakels, findet sich in einer flachen Vertiefung rothes Wasser, welches das Volk: Hühnenblut nennet.

Ein [Hühne](#) floh verfolgt von einem andern, überschritt die [Elbe](#) und als er in die Gegend kam, wo jetzt Egeln liegt, blieb er mit einem Fuße, den er nicht genug aufhob, an der Thurmspitze der alten Burg hangen, stolperte, erhielt sich noch ein Paar tausend Fuß zwischen Fall und Aufstehen, stürzte aber endlich nieder. Seine Nase traf gerade auf einen großen Feldstein bei Westeregeln mit solcher Gewalt, daß er das Nasenbein zerschmetterte und ihm ein Strom von Blut entstürzte, dessen Ueberreste noch jetzt zu sehen sind.

Nach einer zweiten Erzählung, wohnte der [Hühne](#) in der Gegend von Westeregeln. Oft machte er sich das Vergnügen, über das Dorf und seine kleinen Bewohner wegzuspringen. Bei einem Sprung aber ritzte er seine große Zehe an der Thurmspitze, die er berührte. Das Blut spritzte aus der Wunde in einem tausendfüßigen Bogen, bis in die Lache, in der sich das nieversiegende Hühnenblut sammelte.

Quellen:

- [Brüder Grimm](#), *Deutsche Sagen*, Band 1, S. 423, 1816

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen1](#), v2a

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds1-326>

Last update: **2025/01/30 17:52**

